

logie in der Klasse 5, aber auch in Staatsbürgerkunde, eine Tendenz zum Abstrakten sichtbar. Deshalb ist das Bemühen der Lehrer,- tiefer in die marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie, in die Pädagogik und Psychologie einzudringen, so wichtig.

Man muß auch feststellen, daß die pädagogische Wissenschaft noch nicht genügend die Erfahrungen der Praxis studiert und so den Lehrern bisher nicht ausreichend, vor allem nicht konkret genug, geholfen hat, solche Probleme zu meistern. An vielen Schulen ist auch das pädagogische Klima noch nicht in Ordnung. Die Pädagogenkollektive müssen sich noch mehr um pädagogische Gründlichkeit, Einfühlungsvermögen und Verständnis für die komplizierten Probleme der Entwicklung besonders im Jugendalter bemühen. Bei allen Fortschritten, die wir erreicht haben, müssen wir doch sagen, daß wir das komplizierte Problem des richtigen Verhältnisses zwischen Lehrstoff und zur Verfügung stehender Zeit weder wissenschaftlich in den jetzt vorliegenden Lehrplänen noch in der praktischen Unterrichtsarbeit vollkommen bewältigt haben. Dieses Problem ist aber bekanntlich nicht dadurch zu lösen, daß man einfach Stoff wegläßt, sondern nur durch eine richtige Konzentration auf das Grundlegende, auf die Schwerpunkte im Stoff. Hier sind noch große Anstrengungen der Wissenschaftler und Lehrer erforderlich.

Genossen! Die Verwirklichung aller dieser Aufgaben erfordert vom Lehrer viel Wissen, Können und Energie. Wir wissen, daß es für die Lehrer nicht leicht ist und daß sie jetzt noch mehr Zeit aufwenden müssen für die Vorbereitung des Unterrichts und für ihre politische, fachliche, pädagogische und methodische Qualifizierung. In Vorbereitung unseres Parteitages haben unsere Lehrer eine von großem Verantwortungsbewußtsein getragene Aussprache über die Qualität ihrer eigenen Arbeit geführt. Kritisch haben sie sich mit Mängeln, mit Mittelmäßigkeit in der eigenen Arbeit und in der Arbeit mancher ihrer Kollegen auseinandergesetzt. Diesen Prozeß der gegenseitigen Erziehung müssen alle Genossen Leiter in der Volksbildung geduldig und verständnisvoll fördern.

Wie jeder in unserer Gesellschaft entwickeln sich auch unsere Lehrer durch helfende kameradschaftliche Kritik und Selbstkritik. Aber es kommt noch immer vor, daß Genossen, die sich nicht genügend um die Erziehung der Kinder kümmern, für alle Mängel nur die Lehrer verantwortlich machen. Unsere Partei hat aber klar ausgesprochen, daß jeder Genosse für die Erziehung der eigenen Kinder und die ganze Gesellschaft für die Erziehung der Schuljugend eine große Verantwortung tragen. Den Lehrern,